

„Neue Stader“, 07.04.10

Baudenkmal als Treffpunkt

Pläne für zweiten Wasserpark-Abschnitt: Insgesamt 41 altengerechte Wohnungen in drei Gebäuden

hr. STADE. Schmutzige Neubauten haben die ehemalige Industriebrache in der Stader Saltztorvorstadt zu einem attraktiven Wohngebiet gemacht. Nur eine Fläche auf dem Gelände der ehemaligen Lederfabrik nahe der Schwinge ist noch frei. Dort will die AVW AG demnächst den zweiten Bauabschnitt ihres „Wasserparks“ errichten.

Die Besonderheit dabei: Die einstige Maschinenhalle der Lederfabrik wird als Baudenkmal in die Planung einbezogen und soll als Ort für Veranstaltungen zum kommunikativen Treffpunkt für die Bewohner der benachbarten Wohnanlagen werden. Dabei ist geplant, die alte Halle durch einen transparenten Zwischentrakt mit einem zweigeschossigen Neubau zu verbinden. Das ist nötig, weil nicht alle vorgesehenen Funktionen in dem Bau-



Das verfallene Maschinenhaus-Baudenkmal bekommt eine neue Funktion, wenn der zweite Wasserpark-Abschnitt mit 41 Wohnungen entsteht Foto: hr

denkmal untergebracht werden können.

Auf dem angrenzenden Gelände plant die AVW drei weitere Gebäude mit drei bis vier Geschossen, in denen insgesamt 41 altengerechte Wohnungen entstehen sollen. Die Höhe der Gebäude an der Erschließungs-

straße orientiert sich an den Wasserpark-Gebäuden des ersten Bauabschnitts. Am Rand des Baufeldes reduziert sich die Höhe um eine Etage.

Für den gesamten Neubaukomplex ist - wie beim ersten Bauabschnitt - eine zentrale Tiefgarage vorgesehen, die mit

54 Stellplätzen Reserven für Zweitautos hat. Planerische Grundidee des Wasserparks ist es, die Autos weitgehend von der Oberfläche verschwinden zu lassen, um das Erscheinungsbild der Anlage autofrei zu gestalten.

Das äußerliche Erscheinungsbild der Neubauten soll sich ebenfalls an den fertigen Vorbildern orientieren: Hohe Fenster, Klinkersteine und weiße Fassadenelemente bestimmen das Bild.

Die Planung überzeugte die Mitglieder des Stader Planungsausschusses bereits

bei der ersten Präsentation. Den Politikern gefiel auch, dass die Anlage durch den Verzicht auf ein ursprünglich vorgesehenes weiteres Gebäude weitläufiger wird. Noch im April bekommt der Ausschuss den Entwurf des erforderlichen Bebauungsplanes auf den Tisch.